

WKV-Aktuell

Neues aus der Zukunftsfabrik



Wasserkraft Volk AG

Ausgabe 4/2005

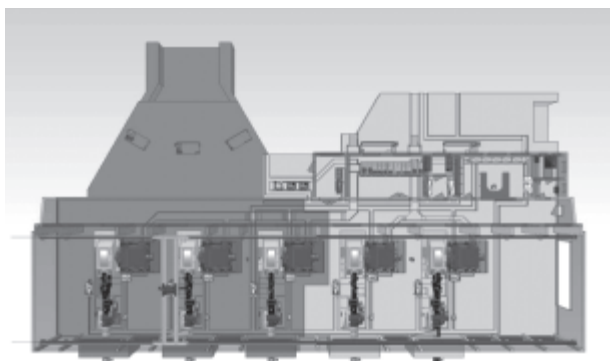
2 Ziel: Ein „ausgewogener Energiemix“ – Aussagen zur Energiepolitik im Koalitionsvertrag

Kommentar: Kleine Schritte

3 Turbinen und ihre Erfinder
Panorama
Abanico (Fortsetzung)

4 Die WKV-Aktie
Die WKV-Crew
Impressum

40 Megawatt für Ecuador: Projekt Abanico I und II



Die Computersimulation zeigt die komplette WKV-Anlage mit den fünf WKV-Pelton-turbinen. Die Inbetriebnahme der gesamten Anlage soll im Frühjahr 2007 erfolgen.

Am 5. Dezember war es soweit: „Turbinen an“ lautete das Kommando, mit dem der Testbetrieb der ersten Ausbaustufe des Projekts Abanico I gestartet wurde. Zwischen Spatenstich und Inbetriebnahme lagen nur 14 Monate, was bei einem derart großen Projekt eine außerordentlich kurze Zeitspanne darstellt. Verläuft alles wie bisher nach Plan, werden bis Jahresende 2005 zwei WKV-Pelton-turbinen mit einer Leistung von jeweils ca. 8,0 Megawatt an das Stromnetz angeschlossen. Etwa 131 Mio. kWh pro Jahr werden ab diesem Zeitpunkt in das öffentliche Netz eingespeist. Rund 35.000 Haushalte in der im Süden Ecuadors gelegenen Region

erhalten dann Strom, erzeugt mit der „blauen Energie“ des Flusses Abanico.

Während in Ecuador ein WKV-Techniker die Inbetriebnahme überwachte, begannen WKV-Ingenieure zeitgleich mit den Arbeiten am Folgeauftrag Abanico II. „Unsere Qualität und unser Service haben unseren Kunden überzeugt, die Wasserkraft Volk AG mit dem weiteren Ausbau des Wasserkraftwerks zu beauftragen“, so WKV-Vorstand Josef Haas.

Die Projektpläne für die zweite Ausbaustufe mit drei weiteren WKV-Pelton-turbinen, die ebenfalls eine Leis- (Fortsetzung Seite 3)

Auf ein Wort...

Sehr geehrte Aktionäre,

die Wasserkraft Volk AG blickt auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück. Wir konnten mehrere große Anlagen termingerecht ausliefern und in den letzten Wochen erhielten wir weitere Aufträge, alleine zwei aus Südamerika mit einem Volumen von 6,7 Mio. Euro. Unsere kontinuierlichen Maßnahmen im Bereich Forschung und Entwicklung und unser stabiles wirtschaftliches Wachstum lassen uns optimistisch in das nächste Jahr blicken.

Ihnen und Ihren Familien darf ich im Namen von Vorstand, Aufsichtsrat und aller Mitarbeiter ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr wünschen.

Herzlichst Ihr

Josef Haas
Vorstandsvor-
sitzender
WKV AG



Ziel: Ein „ausgewogener Energiemix“ – Aussagen zur Energiepolitik im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD

Fern dem närrischen Treiben, das an diesem Tag das Straßenbild in vielen Städten beherrschte, unterzeichneten Angela Merkel, Franz Müntefering und Edmund Stoiber am 11.11.2005 in Berlin den Koalitionsvertrag der schwarz-roten Regierung. Mit „Mut und Menschlichkeit“, so die Überschrift des Vertrages, beabsichtigen die Politiker, gemeinsam die massiven Probleme des Landes anzupacken. In manchen Bereichen seien die Positionen des jeweiligen Partners „eins zu eins“ übernommen worden, ließ Kanzlerin Merkel nach der Unterzeichnung verlauten.

Status Quo positiv

Bei der Frage des Atomausstieges mussten die Koalitionäre allerdings passen, denn zu unterschiedlich waren die Standpunkte. So wurde im Vertrag „lediglich die bestehende Rechtslage zur Kenntnis“ genommen, wie es ein SPD-Politiker später sachlich formulierte. Die Anerkennung des Status quo ist in diesem Fall jedoch positiv, denn die „bestehende Rechtslage“ meint die Vereinbarungen, die am 14. Juni 2000 zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen beschlossen wurden, um den Atomausstieg einzuleiten.

Auf Grundlage dieses so genannten „Atomkonsens“ vor fünf Jahren wurde das Atomgesetz der Bundesrepublik novelliert. Ausgehend von einer Regelzeit von etwa 32 Jahren bestimmt der Vertrag genau, welche Reststrommenge ein Kraftwerk in den befristeten Betriebsjahren noch produzieren darf. Demnach würde das letzte deutsche Kernkraftwerk im Jahre 2020 abgeschaltet.

Atomausstieg bleibt fraglich

Vom Netz genommen wurden inzwischen die Kernkraftwerke Stade am 14. November 2003 und Obrigheim am 11. Mai 2005. Ob es die Koalitionspartner von CDU und CSU bei dem im Koalitionsvertrag vereinbarten Atomausstieg belassen werden, wird sich allerdings erst im Laufe der Regierungsperiode zeigen, denn bindend ist ein Koalitionsvertrag letztlich nicht.

Der ökologisch und ökonomisch vernünftige Ausbau der erneuerbaren Energien sei ein wichtiges Element der Klimaschutz- und Energiepolitik der neuen Regierung, so ein weiterer Passus des Koalitionsvertrages. Hierzu wurden von den verhandelnden Parteien die Bestimmungen des Erneuer-

bare-Energien-Gesetzes (EEG) dahingehend übernommen, dass der Anteil der regenerativen Energien an der Stromversorgung bis 2010 auf 12,5 Prozent und bis 2020 auf 20 Prozent erhöht werden soll. Der Anteil am Gesamtenergieverbrauch soll demzufolge bis 2010 auf 4,2 Prozent und bis 2020 auf 10 Prozent gesteigert werden.

Doch gleichzeitig will die Koalition die wirtschaftliche Effizienz der einzelnen im EEG festgelegten Vergütungen im Jahr 2007 überprüfen. Vergütungssätze, Degressionsschritte und Förderzeiträume sollen dabei an die „Entwicklungsschritte der einzelnen erneuerbaren Energien“ angepasst werden. Experten vermuten, dass die Einspeisevergütungen insbesondere für die Windkraft reduziert werden.

Kräftiger Gegenwind

Dass der von der CDU/CSU mehrheitlich sehr kritisch beäugten Windkraft künftig kräftiger Gegenwind entgegen wehen wird, zeigt die rückwirkend beschlossene Änderung der Verlustabschreibungen bei Windkraftfonds.

Kommentar

Kleine Schritte

Eine Politik der kleinen Schritte hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Regierungserklärung angekündigt. Im Bereich der Energiepolitik stellt der Koalitionsvertrag tatsächlich keinen großen Wurf dar, was auch nicht wirklich zu erwarten war. Dennoch könnte die Ankündigung, die Einspeisevergütungen im Jahr 2007 kritisch überprüfen zu

wollen, ein Indiz darstellen, das EEG in seiner jetzigen Form zu novellieren. Dies wurde vereinzelt aus CDU/CSU-Kreisen bereits seit längerem gefordert. Allerdings zielte diese Forderung insbesondere auf die Windkraftanlagen.

Alle Politiker, die dies fordern, sollten sich darüber im Klaren sein, dass geringe Einspeisevergütungen stets die Bereitschaft potenzieller Betreiber lähmen, in erneuerbare Energien zu investieren, da diese Anlagen kaum rentabel betrieben

werden können. Weniger Anlagen bedeuten automatisch weniger Produktion, d.h., dass der Verlust von Arbeitsplätzen droht und deutsche Unternehmen ihre technologische Führungsposition verlieren könnten. Eine Entwicklung also, die keine verantwortungsvoll handelnde Regierung ernsthaft beabsichtigen kann. Kleine Schritte sind in Ordnung, solange sie in die richtige Richtung führen.

Christoph Lippay,
Pressesprecher WKV AG

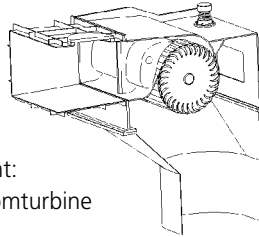
Turbinen und ihre Erfinder: Donat Banki, A.G.M. Michell und Fritz Ossberger

Ein Produkt international erfolgreichen Erfindergeistes ist die Durchströmturbine. Der Ungar Donat Banki, der Australier A.G.M. Michell und der Deutsche Fritz Ossberger entwickelten die Turbine in den Anfängen des 20. Jahrhunderts – teils in Zusammenarbeit, teils verbesserte einer die Ergebnisse der anderen.

Die Durchströmturbine besteht aus einem walzenförmigen Laufapparat mit liegender Welle. An ihr befinden sich zahlreiche, radial angeordnete und geschwungene Schaufeln. Der zungenförmige Leitapparat, der die Menge und Richtung des Wasserstroms regelt, führt das Wasser radial in das Laufrad ein, um danach nach unten abgeleitet zu werden.

In der Regel wird die Durchströmturbine in der sogenannten „Zellenbauweise“ gebaut, um ihr Teillastverhalten zu verbessern. Die Turbine besteht hierbei aus zwei Kammern mit jeweils zwei Laufrädern auf einer Welle. Die Kammern sind zu zwei bzw. einem

Drittel aufgeteilt. Die kleinere Kammer wird bei kleinen Wasserströmen genutzt, die größere Kammer bei mittleren Mengen. Bei hohem Wasseraufkommen sind beide Kammern im Einsatz.



Universaltalent:
Die Durchströmturbine

Kennzeichnend für die Durchströmturbine ist, dass sie selbst bei kleinsten Durchflüssen mit einem hohen Wirkungsgrad arbeitet. Aufgrund dieser Eigenschaft und wegen ihres einfachen und kostengünstigen Aufbaus ist sie prädestiniert für Nieder- sowie stark variierende Mitteldruckanlagen. Durchströmturbinen haben eine Nennleistung von bis zu 2.000 kW und werden für Fallhöhen von bis zu 200 Meter eingesetzt. In Fachkreisen gilt die Durchströmturbine auf Grund ihrer variablen Einsatzfähigkeit als „Universaltalent“.



Projekt Abanico I und II (Fortsetzung)

tung von jeweils ca. 8,0 Megawatt erbringen, befinden sich inzwischen in den abschließenden Prüfdurchläufen. „Wenn alles so planmäßig verläuft wie bei der ersten Projektphase, werden wir die zweite Turbinenanlage schon im Sommer 2006 an unseren Kunden ausliefern können“, so Haas.

In der Endausbaustufe werden die fünf baugleichen WKV-Pelton-turbinen eine Gesamtleistung von nahezu 40 MW erbringen. Die Inbetriebnahme ist im Frühjahr 2007 geplant.

Nach Berechnungen werden die fünf Turbinen pro Jahr rund 458 Mio. kWh Strom erzeugen, wodurch über

Panorama

Deutschland auf der Zielgeraden

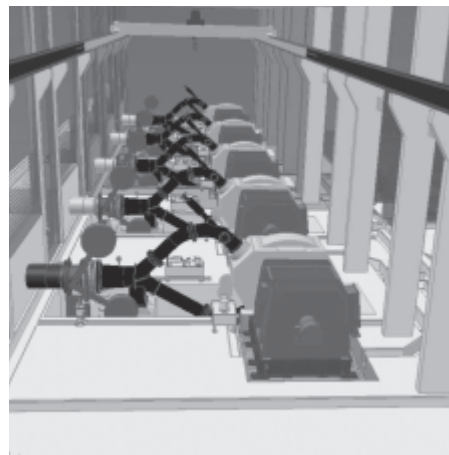
Laut dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) wird Deutschland das von der Europäischen Union (EU) für das Jahr 2010 vorgegebene Ziel für den Ausbau der erneuerbaren Energien erreichen. Dies geht aus einem Bericht hervor, den die Bundesregierung der EU-Kommission kürzlich vorlegte.

Bis 2010 will die deutsche Regierung den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 12,5 Prozent erhöhen. Voraussetzung für die Erfüllung dieses Richtziels ist jedoch, dass die Maßnahmen zum Ausbau der regenerativen Energien fortgeführt werden.

Auch für die gesamten EU-Länder soll der Anteil der erneuerbaren Energien bis 2010 auf 12 Prozent gesteigert werden. Dafür investiert die EU bis 2006 Mittel in Höhe von 440 Millionen Euro.

Quelle: BMU

120.000 Haushalte komplett mit umweltfreundlicher Energie versorgt werden können. Das Gesamtauftragsvolumen beträgt 7.530 Mio. Euro.



Die WKV-Aktie

Den Tageskurs der Aktien können Inhaber und Interessierte entweder direkt auf der Homepage des Aktienhändlers Valora Effekten Handel AG (VEH AG) unter der Adresse: www.valora.de, oder über den Link

zur VEH AG auf der WKV-Homepage unter www.wkv-ag.com, einsehen.

Auch über die N-TV Videotextseite 808 oder Faxabruf (0 72 43) 93 85 50 kann Einsicht in die aktuelle Kursstellung genommen werden.

Tageskurse vom 12. Dezember 2005

ISIN		GKurs/St.	BKurs/St.
DE000A0A8FQ2	VZ + STR ab 2002	5,40	8,80
DE0007763443	VZ mit STR ab 2000	6,30	12,05
DE0007763435	VZ STR ab 1998	-/-	8,25
DE0007763401	vink. Namensaktien	6,48	14,30

Die WKV-Crew: Hubert Blattmann

Wer in die Produktionshalle der Wasserkraft Volk AG eintritt, sieht gleich links Hubert Blattmann an seinem Arbeitsplatz. Der gelernte Werkzeugmacher ist einer der beiden WKV-Zerspanungsmechaniker, die an den modernen Drehmaschinen Lagerungen fertigen. „Ich arbeite hier an der Schnittstelle zwischen Wareneingang und Endmontage“, erklärt Hubert Blattmann. Wenn die Auftragsbücher wie zurzeit voll sind, ist Zeitdruck vorprogrammiert, denn die Kollegen in der Produktion benötigen die bearbeiteten Drehteile, zum Beispiel als Lagerungen für die Laufräder oder Leitschaukeln. Um den Produktionsfluss nicht zu unterbrechen, muss Hubert Blattmann dann nicht selten schon um sechs Uhr früh mit der Arbeit beginnen.

Seit 1997 arbeitet Hubert Blattmann für Wasserkraft Volk. Auf das Unternehmen hatte ihn sein Bruder aufmerksam gemacht, der früher einmal dort angestellt war. Als die WKV AG einen Werkzeugmechaniker suchte, „ergab sich eines zum anderen“.

Über den Umzug der Firma von Simonswald nach Gutach vor fünf Jahren freute sich Blattmann besonders. Die Fahrtzeit wurde deutlich kürzer und vor allem im Winter wesentlich bequemer. Obwohl Hubert Blattmann gerne wandert, hätte er auf so manchen Fußmarsch frühmorgens durch den hohen Schnee hinauf zum Gfäll gerne verzichtet.



Zu einer seiner Aufgaben in der Produktion zählt auch die Anleitung von Auszubildenden. „Es macht mir Spaß, den jungen Menschen etwas beizubringen, auch privat.“

Seit mehr als dreißig Jahren fechtet der Mechaniker mit dem Deutscher Tischtennisverband und hat die Begeisterung für diesen Sport auch seinen Kindern vermitteln können. Mit ihnen ist er bei Training und Wettkämpfen gemeinsam unterwegs. Das Anliegen, Jugendliche zu unterstützen, verbindet ihn mit dem Firmengründer. Diesen hatte Hubert Blattmann einmal gebeten, neue Trainingskleidung zu sponsern. Eine Bitte, der Manfred Volk sofort nachkam und 60 Anzüge besorgte.

Leser-Forum

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns auch weiterhin über Ihre Leserbriefe. Bitte senden Sie ihre Anregungen, Ideen oder Meinungen zu möglichen Beiträgen oder aktuellen Themen rund um die erneuerbaren Energien per Mail, Fax oder Post an:

Wasserkraft Volk AG
Redaktion WKV-Aktuell
Am Stollen 13
79261 Gutach
Fax: 0 76 85/91 06 -71
presse@wkv-ag.com

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Zusage als Leserbrief zu kennzeichnen, damit wir auch sicher sein können, dass Sie einer Veröffentlichung zustimmen.

Ihre Redaktion

Impressum

WKV-Aktuell

Hauszeitung der Wasserkraft Volk AG

V.i.S.d.P. Thomas Bub

Mitarbeit

Hubert Blattmann, Thomas Bub,
Josef Haas, Heidrun Wallmach

Produktion

pr agentur lippay, Freiburg
Text: Kerstin Metzger
Layout: Gabriele Schmidt, Freiburg
Schlussredaktion: Christoph Lippay

Anschrift

Wasserkraft Volk AG
Am Stollen 13
D - 79261 Gutach
Tel. 0 76 85 / 91 06-0
Fax 0 76 85 / 91 06-10
e-Mail: info@wkv-ag.com
Internet: www.wkv-ag.com

Erscheinungsweise:

Vier Mal pro Jahr

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier